

landi.ch

Profitieren Sie jetzt.
LANDI-Inserate in jeder UFA-Revue.

CONTACT

Landi

INFORMATION FÜR DIE MITGLIEDER DER LANDI

Nr. 1 · Januar 2017

SEITE 2



Werbung auf den Traveco-Lastwagen zeigt unterschiedliche Lehrberufe.

SEITE 9



In Zweisimmen eröffnete die LANDI Simmental-Saaneland einen neuen Laden.

SEITE 13



In Marthalen steht die modernste Kalibrier- und Sortieranlage für Kartoffeln.

SEITE 16



Reto Schaufelberger setzt auf seinem Betrieb auf intakte Kreisläufe.

Zurück zu den Wurzeln



Anfang November 2016 bauten Küfer neun alte Weinfässer am ehemaligen Standort in Veltheim ab einen Monat später wurden sie am neuen Standort im Niderfeld wieder aufgebaut.

WINTERTHUR/ZH Alles ist raus, nur noch die alten Weinfässer stehen im Untergeschoss des alten Standorts der Volg Weinkellereien. Es riecht stark nach Wein – und dann ertönt ein Hämmern. Küfer bauen die neun Weinfässer ab. Manche sind über 70 Jahre alt. Sie werden an den neuen Standort gezügelt. Das grösste davon fasst 24 000 Liter. Der Abbau eines Fasses dauert rund vier Stunden. Der Aufbau, am neuen Standort im Niderfeld in Winterthur, wird rund dreimal so lang dauern. 150 Tonnen Eichen- und Eisenteile werden in den neuen Keller gebracht.

«Mit dem Weinausbau in grossen Holz-Fässern gehen wir zurück zu den Wurzeln», erklärt Frank Gradinger, Leiter Verkauf der Volg Weinkellereien AG. Im Fass fände im Gegensatz zu den Chromstahltanks ein leichter Sauerstoff-Austausch mit der Umwelt statt, was dem Wein zu Gute komme, so Gradinger weiter. Mit dem Umzug ins Niderfeld entstehen aber noch mehr Vorteile: Neu befindet sich im Keller alles auf einem Stock – im Gegensatz zu sechs Stockwerken vorher. Der Wein wird weniger bewegt, was ebenfalls für eine noch bessere Qualität sorgt. Im neuen Keller gibt

es Tageslicht: «Die Mitarbeiter können mit Sonnenbrille arbeiten», sagt Gradinger und lacht. Die Volg Weinkellerei ist gut gestartet im Neubau – die gesamte Ernte 2016 liegt bereits im neuen Keller, was gut 1.6 Mio. Kilogramm Trauben entspricht. Die Weinfässer wurden Anfang Dezember aufgebaut. Nun warten noch die Büromitarbeitenden auf ihren Umzug Anfang 2017. Am 25. Juni 2017 wird der Standort offiziell eröffnet. Im Rahmen eines Tages der offenen Türe können Interessierte den Neubau besichtigen. Zeitgleich öffnet auch UFA-Samen ihre Tore.

Spenden für einen guten Zweck

Nachhaltige Entwicklung umfasst neben wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit und ökologischer Verantwortung auch gesellschaftliche Solidarität. Entsprechend unterstützen verschiedene Unternehmen der fenaco Genossenschaft karitative Organisationen.

Gesunde Ernährung

Ramseier Suisse etwa, führender Schweizer Obstsaftproduzent, unterstützt die Ronald McDonald Kinderstiftung jedes Jahr mit einer finanziellen Spende.

Seit 2013 stellt das Unternehmen überdies Gratisgetränke für verschiedene Sommerlager von Jugendvereinen zur Verfügung. Ebenfalls in den Genuss von Getränken von Ramseier Suisse kommt das Programm Fitness for Kids. Hier besuchen prominente Botschafterinnen und Botschafter aus Sport

und Gesellschaft Schweizer Primarschulen, um an Anlässen für Lehrpersonen, Eltern und Kinder spielerisch die Wichtigkeit von gesunder Ernährung und Bewegung zu vermitteln.

Ramseier Suisse unterstützt darüber hinaus auch karitative Organisationen wie Tischlein Deck dich und Caritas Schweiz. 2015 spendete das Unternehmen über 44000 Liter Süssmost, Apfelschorle und weitere Getränke. Verpackt wurden die Lieferungen grösstenteils von der Stiftung Brändi, welche sich für die berufliche, gesellschaftliche und kulturelle Integration von Menschen mit Behinderungen einsetzt.

Warenspende im Wert von 200000 Franken

Auch die Frigemo, Herstellerin von hochwertigen Kartoffel-, Gemüse-, Früchte- und Pastaprodukten sowie

Fertigsalaten, beliefert seit 2014 die Hilfsorganisationen Tischlein Deck dich und Schweizer Tafel. Sie investiert dabei für Material- und Personalkosten jährlich rund 10000 Franken. Mit den Lebensmittelspenden gelingt es Frigemo, geniessbare, aber von der Norm abweichende Lebensmittel mit einem Warenwert

von 200000 Franken in den Kreislauf zurück zu den Konsumentinnen und Konsumenten zu führen. Insgesamt hat die fenaco 2015 rund 82 Tonnen Gratis Spenden und 55 Tonnen Lebensmittel zu stark vergünstigten Preisen an Hilfsorganisationen abgegeben. 2016 war die Menge ähnlich gross.



Die Frigemo beliefert seit 2014 die Schweizer Tafel. Bild: Silvia Bretscher

Traveco mit kreativer Werbung unterwegs



Traveco bietet zahlreiche Berufslehren an – die neu gestaltete Werbefläche auf dem Traveco-LKW kommuniziert das entsprechend.

Gut ausgebildete Mitarbeitende sind der Traveco sehr wichtig. Denn sie sind es, die das Transportunternehmen tagtäglich gegenüber ihren Kunden repräsentieren. Gemäss Studien fehlen der Schweiz in Zukunft unzählige Chauffeusen und Chauffeurs. Um dieser Entwicklung

entgegenzuwirken, setzt Traveco auf die Ausbildung von Lernenden als Strassentransportfachleute.

Beschrifteter LKW im Einsatz

Um zukünftige Kandidatinnen und Kandidaten auf sich als attraktive Arbeitgeberin aufmerksam zu ma-

chen, ist Traveco seit kurzem mit einem Lastwagen in der Schweiz unterwegs, der mit einer auffälligen, vollflächigen Werbung dekoriert ist. Traveco ist überzeugt, mit diesem Auftritt die gewünschte Zielgruppe anzusprechen, um weiterhin guten Nachwuchs rekrutieren und ausbil-

den zu können. So kann Traveco die hohe Qualität ihrer Dienstleistungen sicherstellen. Ebenfalls trägt sie dadurch zur Sicherheit auf den Strassen bei.

Nebst der Lehre als Strassentransportfachleute bietet die Traveco auch weitere Ausbildungen an.

Volg Jass: Silvia Hautle ist Jasskönigin

HÜTTWILEN/TG Am ersten Novemberwochenende wurde auf dem Volg Erlebnishof im Seebachtal das Finale des Volg Jasses ausgetragen. Silvia Hautle aus Berneck konnte sich am Schluss gegen die anderen Finalisten durchsetzen und gewann den Volg Jass 2016.

Jassen zu Alphornklängen

Am Morgen fand noch ein Turnier statt, an welchem sich die letzten zwei Teilnehmenden für den Final am Nachmittag qualifizieren konnten. Die Jass-Fans wurden bei November-Huddelwetter mit fröhlichen Alphornklängen von Fredy Schnyder und seinem Compagnon Markus stimmig begrüsst. Nach vier Runden hatten sich Franz Schmid aus Nottwil als Erst- und Susanne Gnehm aus Bäretswil als Zweitplatzierte/n für den Final qualifiziert.

Final: vier Runden

Am Nachmittag trafen dann alle Finalisten ein, die sich auf den anderen drei Volg Erlebnishöfen bereits für den Final qualifizieren konnten. Nach vier Runden standen drei Gewinnerinnen fest. Auf Platz 1 schaffte es Silvia Hautle aus Berneck, welche den Hauptpreis, einen Gutschein von Schweiz Tourismus im Wert von 1500 Franken, und eine Spezialflasche vom Pinot Noir Steingger-Rai vom Rebgut der Gastgeber Christian und Edith Jäger, gewann. Auf dem 2. Platz landete Susanne Gnehm aus Bäretswil, auch sie erhielt Wein vom Hof sowie Reka-Gutscheine im Wert von 500 Franken. Den 3. Platz erjassete sich Rosmarie Hitz aus Oberentfelden und durfte Wein vom Hof und Reka-Gutscheine im Wert von 250 Franken entgegennehmen.



Die Gewinnerinnen: Susanne Gnehm aus Bäretswil (links), 2. Platz; Silvia Hautle aus Berneck (Mitte), 1. Platz; Rosmarie Hitz aus Oberentfelden (rechts), 3. Platz.

Lust beim nächsten Volg Jass dabei zu sein?

Zugerland: 1. April 2017

Fricktal: 15. Juli 2017

Seebachtal: 30. September 2017

Werdenberg (Morgenjass und Final): 21. Oktober 2017

Anmeldung unter Tel. 058 433 55 35 oder www.naturena.ch

Gold für Riesling-Silvaner 2015



Der Riesling-Silvaner der Volg Weinkellereien gewann Gold beim Grand Prix du Vin Suisse.

Am diesjährigen «Grand Prix du Vin Suisse» überzeugte der «Winterthur Goldenberg Riesling-Silvaner 2015» der Volg Weinkellereien die Jury und erhielt die Gold-Auszeichnung. An der Krönungsgala des «Grand Prix du Vin Suisse» in Bern – eine Veranstaltung, an welcher die besten Weine der Schweiz prämiert werden – war alles vertreten, was in der Schweizer Weinwelt Rang und Namen hat. Aus insgesamt 2864 Weinen aus der ganzen Schweiz nominierte eine zehnköpfige internationale Experten-Jury 73 Weine, wovon 36 in mehreren Kategorien die Podiumsplätze belegten.

Stolz auf die Auszeichnung

Mit ihrem «Winterthur Goldenberg Riesling-Silvaner 2015» konnten die

Volg Weinkellereien in der Kategorie «Müller-Thurgau» die Gold-Auszeichnung für sich gewinnen. «Wir sind stolz über die Auszeichnung und freuen uns riesig. Dies beweist wieder einmal mehr, dass die Volg Weinkellereien zu den Besten der Schweiz gehören», sagt Frank Gradinger, Leiter Verkauf der Volg Weinkellereien. Europas führendes Magazin für Weinkultur Vinum charakterisiert den Siegerwein wie folgt: «Zurückhaltende, aber klare Aromatik mit floralen Noten, dazu ein Touch von Muskatwürze. Im Gaumen sehr ausgewogen, mit einem Anflug von Süsse, die von der lebendigen Säure aufgefangen wird.» Der preisgekrönte Wein ist erhältlich unter www.divino.ch.

Wintertagungen und Events

Nutztiere

Datum	Zeit	Thema	Organisator	Ort
17. Januar 2017		UFA 2000 Züchtertagung Zentralschweiz	UFA AG	6210 Sursee
18. Januar 2017		UFA 2000 Züchtertagung Ostschweiz	UFA AG	9533 Kirchberg
19. Januar 2017		UFA 2000 Züchtertagung Mittelland	UFA AG	3322 Schönbühl
23. Januar 2017		Kuhsignale mit Christian Manser, <i>auf Anmeldung</i>	LANDI Thun	Burehus Dinkelbühl, 3663 Gurzelen
9. Februar 2017	19.45 Uhr	Info-Anlass zum Thema Klauenkrankheiten/Mortellaro	LANDI Frila	Restaurant Rössli, 5074 Eiken
7. März 2017		UFA 2000 Züchtertagung Westschweiz	UFA AG	1754 Rosé

Pflanzenbau

Datum	Zeit	Thema	Organisator	Ort
4. Januar 2017	09.00 Uhr	Wintervortrag fenaco Pflanzenbau	LANDI Aare	Landgasthof Linde, 3123 Belp
5. Januar 2017	09.00 Uhr	Pflanzenbauberatungs-Vormittag	LANDI Worb	Restaurant Sternen, 3506 Grosshöchstetten
6. Januar 2017	09.00 Uhr	Wintervortrag fenaco Pflanzenbau	LANDI Grauholz	Restaurant Krone, 3324 Hindelbank
6. Januar 2017	13.15 Uhr	Wintervortrag fenaco Pflanzenbau	LANDI KoWy	LANDI Laden Wynigen, 3472 Wynigen
9. Januar 2017	19.30 Uhr	Pflanzenbautagung	fenaco Pflanzenbau	Restaurant Rössli, 5074 Eiken
9. Januar 2017	08.15 Uhr	Mais-Tagung, <i>auf Anmeldung</i>	UFA-Samen	Verteilzentrale fenaco, 1510 Moudon
10. Januar 2017	13.15 Uhr	Wintervortrag fenaco Pflanzenbau	LANDI Bipp-Gäu-Thal AG	Restaurant Sonne, 4626 Niederbuchsiten
10. Januar 2017	13.15 Uhr	Wintervortrag fenaco Pflanzenbau	LANDI Thun	Restaurant zum Adler, 3127 Mühlethurnen
10. Januar 2017	19.30 Uhr	Pflanzenbautagung	fenaco Pflanzenbau	Restaurant Wydehof, 5242 Birr
12. Januar 2017	09.00 Uhr	Informationstag Biolandbau mit Einblick in die Biomischfutterproduktion	Bio Suisse	UFA AG, 3360 Herzogenbuchsee
13. Januar 2017	13.15 Uhr	Wintervortrag fenaco Pflanzenbau	LANDI Büren Umgebung	Restaurant Bad, 3298 Oberwil

13. Januar 2017	13.15 Uhr	Wintervortrag fenaco Pflanzenbau	LANDI Melchnau-Bützberg	Restaurant Linde, 4917 Melchnau
13. Januar 2017	19.15 Uhr	Wylandtagung Pflanzenbau	fenaco Pflanzenbau	Feuerwehrdepot, 8460 Marthalen
16. Januar 2017	09.00 Uhr	Wintervortrag fenaco Pflanzenbau	LANDI Bern West	BG Herren/Schurtenberger, 3018 Niederbottigen
16. Januar 2017	09.00 Uhr	Wintervortrag fenaco Pflanzenbau	LANDI Aemme, Hasle-Oberburg, Langnau AG, Linden, Röthenbach und Sumiswald	Restaurant Brücke, 3436 Zollbrück
17. Januar 2017	09.00 Uhr	Wintervortrag fenaco Pflanzenbau	LANDI Bolligen	Gasthof Alpenblick Ferenberg, 3066 Stettlen
17. Januar 2017	09.00 Uhr	Wintervortrag fenaco Pflanzenbau	LANDI Moossee	Saalbau, 3053 Münchenbuchsee
17. Januar 2017	09.00 Uhr	Pflanzenbautagung	LANDI Vechigen	Gasthof Alpenblick Ferenberg, 3066 Stettlen
18. Januar 2017	13.15 Uhr	Wintervortrag fenaco Pflanzenbau	LANDI Melchnau-Bützberg	Restaurant Löwen, 4922 Thunstetten
18. Januar 2017	13.15 Uhr	Wintervortrag fenaco Pflanzenbau	LANDI Wohlensee	Restaurant zum Kreuz, 3033 Wohlen
19. Januar 2017	13.30 Uhr	Pflanzenproduktionstag	LANDI Reba AG	Landwirtschaftliches Zentrum Ebenrain, 4450 Sissach
19. Januar 2017	19.15 Uhr	Züri-Unterländer-Tagung Pflanzenbau	fenaco Pflanzenbau	Restaurant Breiti, 8185 Winkel
20. Januar 2017	09.00 Uhr	Pflanzenbautagung	LANDI Landshut	Gasthof Bären, 3427 Utzenstorf
20. Januar 2017	09.30 Uhr	Pflanzenbautagung	fenaco Pflanzenbau	Restaurant Schwert, 8477 Oberstammheim
25. Januar 2017	13.30 Uhr	Wintervortrag fenaco Pflanzenbau	LANDI Bucheggberg	4571 Lüterkofen-Ichertswil
26. Januar 2017	09.00 Uhr	Wintervortrag fenaco Pflanzenbau	LANDI Niesen	Restaurant Kreuz, 3608 Thun
26. Januar 2017	09.00 Uhr	Wintervortrag fenaco Pflanzenbau	LANDI Sense-Düdingen	Gasthof St. Michael, 1714 Heitenried
27. Januar 2017	09.30 Uhr	Wintervortrag fenaco Pflanzenbau	LANDI Thun	Gasthof Schnittweierbad, 3612 Steffisburg
30. Januar 2017	19.30 Uhr	Wintervortrag fenaco Pflanzenbau	LANDI Reso	Restaurant zur Säge, 2545 Selzach
31. Januar 2017	09.00 Uhr	Wintervortrag fenaco Pflanzenbau	LANDI Sense-Düdingen	Landgasthof Garmiswil, 3186 Düdingen
3. Februar 2017	19.15 Uhr	Wintervortrag fenaco Pflanzenbau	LANDI Bern West	Restaurant zum Zimmermann, 3204 Süri
23. März 2017	09.00 Uhr	Flurbegehung zum Thema Acker- und Futterbau	LANDI Frila	Raum Wil AG
29. März 2017	09.00 Uhr	Flurbegehung zum Thema Futterbau	LANDI Büren Umgebung	Raum Gipf-Oberfrick

50 Jahre in Festlaune

CORCELLES/VD Der Jubiläumsabend zum 50. Geburtstag von Anicom Suisse romande hat viele Besucher angelockt: Über 450 Fleischproduzentinnen und -produzenten sowie zahlreiche Akteure sind der Einladung gefolgt.

In seiner Präsentation zur 50-jährigen Geschichte von Anicom rief Cédric Roch, Leiter der Zweigstelle Anicom Suisse romande, den Anwesenden nochmals den langen Weg in Erinnerung, den das Unternehmen seit seinen Anfängen gegangen ist. Damals koordinierten die Fleischproduzenten ihr Angebot noch nicht und mussten sich gegen sehr gut organisierte Abnehmer behaupten. «Mit 1.4 Millionen Tieren, welche die Anicom vermarktet, ist festzustellen, dass das ursprüngliche Ziel des damals jungen Unternehmens, nämlich die Situation der Bauern den Abneh-

mern gegenüber zu stärken, heute erreicht ist», stellte Cédric Roch mit Genugtuung fest. Gleichzeitig wies er darauf hin, dass dieses Kunststück nicht einem Zufall zu verdanken sei, sondern viel und unablässige Tatkraft erforderte: «Technische Anstrengungen waren nötig, der nützliche und hochgeschätzte Einsatz der Produzenten, die Vorreiterrolle, welche die Anicom im Bereich der Labels übernahm, sowie die zahlreichen, vom Unternehmen eingeleiteten Verbesserungsmassnahmen. Und natürlich auch die regelmässige Lancierung zahlreicher Innovationen».

«Ganz nach dem Motto von Anicom, «zuverlässig und pünktlich», haben wir alles unternommen, damit Sie sich heute Abend wohlfühlen», fügte Cédric Roch zum Schluss an. Damit knüpfte er nochmals an die Ausführungen vom Präsidenten



Felix Luder (l.), Präsident Regionalausschuss Suisse romande, und Cédric Roch, Leiter der Zweigstelle Suisse romande.

des Regionalausschusses Anicom Suisse romande, Felix Luder, an, der die Anwesenden mit folgenden Worten begrüßte: «Heute Abend feiern wir unser Fest. Seien Sie fröhlich und nehmen Sie die Probleme

der Landwirtschaft nicht allzu ernst, denn ändern können wir heute Abend gar nichts!» Damit war das Fest eröffnet und die Festbesucherinnen und -besucher genossen den Abend in vollen Zügen.

Informativer fenaco-LANDI Dialog

TOLOCHENAZ/VD Die fenaco-LANDI Dialoge werden regelmässig durchgeführt und bieten den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich aus erster Hand über die fenaco-LANDI Gruppe zu informieren. Anfang Dezember fand letztmals in diesem Jahr der fenaco-LANDI Dialog der Region Westschweiz bei Uvavins in Tolochenaz (VD) statt. Nach dem Besuch der neuen Anlagen von Uvavins hielten verschiedene Referenten Vorträge, darunter auch Markus Hämmerli, stellvertretender Leiter SGE Landesprodukte. «Die anstehenden Herausforderungen, insbesondere der Widerstand gegen den Einsatz von Pestiziden, die immer wichtiger werdende Frage über die Rückverfolgung und die vielen neuen Richtlinien machen das Leben aller Akteure zunehmend komplizierter», erklärte Markus Hämmerli. Er hob die Bemühungen

der fenaco hervor, um inländische Bodenprodukte mit gezielten Neuerungen zu fördern, etwa die für Allergiker geeigneten Apfelsorten, der in abgepackter Form erhältliche Salat «Flower Sprout» oder die Kartoffelsorte «Celtiane».

Mit Nachdruck wandte sich Philippe Conus, Leiter der LANDI Treuhand WS, an die Geschäftsführer: «Nutzen Sie die Kurse und Diskussionsplattformen, die in der fenaco-LANDI Gruppe angeboten werden». Weiter stellte er das neue Revisionskonzept der LANDI vor und erklärte, dass die Wahl der LANDI Treuhand beim Evaluieren der Angebote von Ernst & Young und von BMO auf letztere fiel. Die LANDI müssen an ihren Generalversammlungen im nächsten Frühjahr BMO Treuhand als Ersatz für Ernst & Young wählen. «Die finanziellen Ergebnisse der Gruppe sollten ähnlich ausfallen wie

jene von 2015», erklärte Geneviève Gassmann, Leiterin Region Westschweiz, am Schluss des fenaco-LANDI Dialogs. Diese guten Resultate sind auf die gesteigerte Effizienz der Unternehmen zurückzuführen. Mit Blick auf die Übernahme des Unternehmens Dousset-Matelin, ein bekannter Claas-Händler im Südwesten von Frankreich, versicherte Geneviève Gassmann, dass der Gang ins Ausland für die fenaco nicht Selbstzweck sei. «Dieser Entscheidung drückt vielmehr den Willen

aus, eine kritische Grösse zu erreichen und bei den Lieferanten von interessanteren Preisen profitieren zu können, damit die Mitglieder, nämlich die Landwirte, einen Nutzen haben», ergänzte Geneviève Gassmann. Ausserdem forderte sie die anwesenden Verantwortlichen dazu auf, junge motivierte Mitarbeitende aus ihren Reihen für das Traineeprogramm fenaco-LANDI anzumelden, das ihnen das fachspezifische Wissen für künftige Führungsaufgaben vermittelt.



Markus Hämmerli, Leiter SGE Landesprodukte, beim Referat.

Fassadensanierung des «Prisme-Gebäudes»

PUIDOUX/VD Im Jahr 1997 erwarb die Genossenschaft fenaco das 1989 erstellte «Prisme-Gebäude» in Puidoux, in dem die fenaco Westschweiz im gleichen Jahr auch ihren Sitz einrichtete.

Nach 25 Jahren wies das Gebäude in vielerlei Hinsicht Renovationsbedarf auf, und zwar sowohl bei der Nutzung als auch beim Energieverbrauch. Dazu gehörten unter anderem erhebliche Energieverluste, beträchtliche Komforteinbussen, da es im Gebäude im Sommer zu heiss und im Winter zu kalt war, viele Kältebrücken und schliesslich ein Heizkessel, der den Bestimmungen nicht mehr entsprach. Die Dienststelle Areale und Technik der fenaco hat in Zusammenarbeit mit einem Architekturbüro, das nach einer Ausschreibung ausgewählt worden

war, verschiedene Studien durchgeführt und sich Überlegungen zur Gebäudesanierung gemacht. Es wurden verschiedene Sanierungskriterien ausgearbeitet, so zum Beispiel Energieeinsparungen, eine Komfortverbesserung für die Nutzer, eine Fassadenarchitektur und Verbesserungen beim Luftaustausch.

Das Gebäude befindet sich aufgrund seiner guten Sichtbarkeit von der Strasse aus an einer Scharnierstelle. Deshalb wollte ihm der Architekt ein modernes Aussehen und eine einzigartige Ausstrahlung verleihen, ohne dabei seine Wirkung beim Eingang des Strassenkreises zu überhöhen. Als einzige gangbare Lösung hat sich ein leichtwirkendes Fassadenkonzept erwiesen, mit dem das Kostendach des Bauherrn

eingehalten und die angestrebten Zielsetzungen erreicht werden konnten.

Dank neuer dreifach-verglaster Fenster und einer leistungsfähigen Isolation wurde der Energieverbrauch um ungefähr 45% gesenkt, dies entspricht rund 145 000 kWh/Jahr (Heizung und Strom). Schliesslich hat man sich für einen An-

schluss an das Fernwärmenetz der Gemeinde entschlossen, was sich positiv auf den CO₂-Ausstoss auswirkt. Die Energieetikette weist das Gebäude neu der Klasse C zu, zuvor gehörte es zur Klasse G. Mit dieser Investition wurde der Energiestrategie, die die fenaco-LANDI Gruppe verfolgt, zu hundert Prozent Rechnung getragen.



Das Gebäude in Puidoux wies Renovationsbedarf auf.



Das renovierte Gebäude des fenaco-Sitzes in der Westschweiz.

LANDI Reba Aktionäre zu Besuch im Emmental

Bereits zum vierten Mal führte die LANDI Reba am 27. Oktober 2016 ihren Aktionärstag durch. Mit über 140 Anmeldungen konnte ein neuer Teilnehmerrekord verzeichnet werden. Die LANDI Reba mit Sitz in Aesch (BL) ist sowohl in der Baslerbieter Landwirtschaft eng verwurzelt als auch national vernetzt. Der Aktionärstag soll den bäuerlichen Aktionären diese Vernetzung aufzeigen und gleichzeitig das der LANDI entgegengebrachte Vertrauen wertschätzen.

Besucht wurden die Reber Fleischwaren und die Illfishhalle in Langnau. Die Firma Reber Fleischwaren, die zur fenaco-LANDI Gruppe gehört, kann auf eine über 100-jährige Geschichte zurückblicken. Neben der Schlachtung und Zerlegung werden bei Reber auch diverse Fleischwaren-Spezialitäten hergestellt. Mit rund 200 Mitarbeitenden

und einem Umsatz von 167 Mio. Franken gehört die Firma Reber zu einem der führenden Anbieter von Emmentaler Spezialitäten. Die Aktionäre wurden vom Betriebsleiter Renato Mazzotta persönlich empfangen und konnten sich auf einem Rundgang von den hohen Qualitätsstandards überzeugen.

Ein weiteres Traditionsunternehmen befindet sich direkt neben der Firma Reber, die SCL Tigers. Mit der Stadionsanierung 2012 wurde aus der Illfishhalle mehr als ein Austragungsort sportlicher Wettkämpfe. In mehreren Lokalisationen steht auch nebst dem Hockeybetrieb ein vielseitiges Angebot zur Verfügung. Bei einem gemütlichen Mittagessen konnten sich die Aktionäre vom hochstehenden Gastronomieangebot überzeugen.

Trotz staubedingter Verspätung trafen die drei Cars wieder im Baselbiet

ein und die Teilnehmer freuen sich bereits wieder auf ein interessantes Programm im nächsten Jahr. Die

Messlatte ist hoch, die Geschäftsleitung rund um Beat Gisin stellt sich aber gerne dieser Herausforderung.



Bei Reber Fleischwaren genossen die Aktionäre der LANDI Reba AG ihr Mittagessen.

Grosses Fest zum Anicom-Jubiläum

KIRCHBERG/BE Anicom wurde in diesem Jahr 50 Jahre alt – und das wurde an der Regionaltagung Mittelland, wie auch in den anderen

Regionen (siehe Seite 6), gefeiert. Zum Jubiläum fanden am 18. November 2016 über 540 Kunden und Gäste den Weg nach Kirchberg



Über 540 Kunden und Gäste besuchten die Regionaltagung Mittelland in Kirchberg (BE).

(BE). Ruedi Bigler, Präsident Regionalausschuss Mittelland, und Christian Probst, Bereichsleiter Region Mittelland, zeigten sich erfreut über den hohen Anklang bei den Kunden. Sie dankten ihnen herzlich für ihren Einsatz.

Grosser Wettbewerb

Nach einem Rückblick auf die Geschichte der Anicom loste Christian Probst die Gewinner des grossen Wettbewerbes aus. Der dritte Preis war ein schlachtreifes Lamm, dieses spiegelt das Vollsortiment und die Diversität der Anicom wieder. Der zweite Preis waren vier 20 kg Jäger, diese symbolisierten das wichtigste Geschäftsfeld der Anicom: den Handel mit Schlachtschweinen und Jagern. Der Gewinner des ersten Preises konnte einen Mastrassen-Tränker in Empfang nehmen. Dieser Preis zeigte den Rindfleischmarkt

auf, der im letzten Jahr sehr erfolgreich verlief.

Zukunftsmusik

An der Jubiläumstagung wurde nicht nur zurückgeschaut, sondern wurden auch zukünftige Projekte vorgestellt. So wird zum Beispiel ab Anfang 2017 eine Anicom-App lanciert. Mit dieser können Anicom-Kunden zukünftig ihre Tiere direkt via App bei Anicom anmelden sowie Schlachtdaten und relevante Marktaktualitäten empfangen. Bisher wurden diese Daten per SMS, E-Mail oder telefonisch zugestellt.

Nach einem ausgezeichneten Abendessen konnten die Kunden und Besucher das Unterhaltungsprogramm des Alleinunterhalters Oppliger Rüedu geniessen und den Abend im eingerichteten Barbetrieb ausklingen lassen.

Wertvoller LANDI Standort für Zweisimmen

ZWEISIMMEN/BE Vom 17. bis am 19. November wurde in Zweisimmen die Eröffnung des neuen LANDI Ladens und TopShops gefeiert. Die LANDI Simmental-Saaneland suchte bereits seit einiger Zeit einen Standort für einen neuen LANDI Laden in Zweisimmen. «Der

bestehende Laden war sehr klein und bot unseren Kunden nur ein äusserst bescheidenes Sortiment», so Mario Cairoli, Geschäftsführer. Am neuen Standort finden die Kunden, nebst einem angegliederten TopShop mit Tankstelle, über 7000 Verkaufsartikel. Wie in allen neuen

LANDI finden die Kunden auch in Zweisimmen regionale Lebensmittel. Da die Landwirte im Berner Oberland zu einem grossen Teil Milchproduzenten sind, findet man in der Kühltheke diverse Joghurts, Frischmilch und Käse, die in der regionalen Käserei verarbeitet wurden. «Es war uns ein grosses Anliegen, die Produkte unserer Landwirte anzubieten», sind sich Mario Cairoli und Jürg Knutti, Mitglied Geschäftsleitung und Ladenleiter, einig.

LANDI in unserer Region ein bedeutender Arbeitgeber. Dank dem angegliederten TopShop haben die Einwohner die Möglichkeit, auch ausserhalb der normalen Arbeitszeiten die wichtigsten Waren einzukaufen. Das ist gerade in einem touristischen Ort wie Zweisimmen wertvoll», erklärt Cairoli. Der alte Standort wird auch weiterhin genutzt, jedoch ausschliesslich als Agrar-Standort für die Landwirte der Region.



Im Obergeschoss des neuen Ladens in Zweisimmen haben sich die Polizei und ein Coiffeur-Geschäft eingemietet.

Polizei und Coiffeur

Eine weitere Spezialität des neuen Ladens in Zweisimmen ist, dass sich im Obergeschoss des Gebäudes weitere Parteien eingemietet haben: Ein Posten der Kantonspolizei Bern und ein Coiffeur-Geschäft nutzen die neuen Räumlichkeiten, weitere 300 m² wären noch für neue Interessenten verfügbar.

Hoher Stellenwert

Dass der neue LANDI Laden auch bei den Einwohnern von Zweisimmen erwünscht ist, zeigte sich daran, dass nach der Baupublikation keine einzige Einsprache einging: «Das grosse Sortiment des LANDI Ladens bereichert den Detaillhandel in Zweisimmen, zudem ist die

Neuer TopShop am alten LANDI Standort

SPIEZ/BE Nachdem die LANDI Niesen im Juli 2016 bereits einen neuen LANDI Laden etwas ausserhalb von Spiez neu eröffnete, konnte am 15. Dezember schon wieder eine Eröffnung gefeiert werden: Am alten LANDI Standort im Dorfkern

von Spiez wurde der erste TopShop der LANDI Niesen eingeweiht.

Alter Standort sinnvoll umgenutzt

Eine Woche nachdem der LANDI Laden ausserhalb von Spiez eröffnet

wurde, musste der alte LANDI Standort geräumt werden, damit die Bauarbeiten für den TopShop beginnen konnten: «Es war eine intensive Zeit, doch wir wollten den TopShop unbedingt noch im Jahre 2016 eröffnen», so der langjährige LANDI Geschäftsführer Daniel Nyffenegger.

ist sehr hell und freundlich und die Kaffee-Ecke ist sehr gemütlich», erläutert Daniel Nyffenegger begeistert.

Gelungener Eröffnungstag

Im Vorfeld wurde kräftig die Werbetrömmel gerührt: «Wir haben an alle Haushalte der Region Flyer mit Gutscheinen verschickt», so Daniel Nyffenegger, Geschäftsführer der LANDI Niesen. Am Tag der Eröffnung besuchten viele Interessierte und auch viele der oben erwähnten Handwerker den frisch eröffneten Tankstellenshop in Spiez – um zu tanken, einen Kaffee zu trinken oder eine Agrola-Tankkarte zu bestellen. Bei der Gelegenheit konnten die Kunden auch gleich noch am Gewinnrad ihr Glück versuchen und kleine Preise gewinnen.

Handwerker aus der Region

Beim Bau des neuen Tankstellenshops wurde darauf geachtet, dass die Bauarbeiten an Handwerker aus Spiez oder der näheren Umgebung von Spiez vergeben werden konnten. «Dies und auch die Zusammenarbeit mit der Strüby AG haben sehr reibungslos geklappt und der enge Zeitplan konnte mustergültig eingehalten werden. Mit dem neuen TopShop bin ich sehr zufrieden. Es



Monika Wäfler (Shopleiterin) und Daniel Nyffenegger (Geschäftsführer LANDI Niesen) an der Neueröffnung.

Schlachtviehmarkt neu in Eschenbach

ESCHENBACH/LU Nach rund 45 Jahren Schlachtviehmarkt in Sursee fand am 15. November 2016 der letzte statt. Der Schlachtviehmarkt im Kanton Luzern hat eine über 100-jährige Geschichte. Zu Beginn fand dieser in der Stadt Luzern statt, bis anfangs der 1970er Jahre. Die Stadt wurde nach und nach ausgebaut und der Platz für den Markt schwand. So verschob sich

der Schlachtviehmarkt nach Sursee. Aber auch da gab es dieselben Probleme: Nach einem Standortwechsel innerhalb Sursee musste der Marktplatz nun einer neuen Überbauung weichen und zieht weiter nach Eschenbach (LU). Nach einer langwierigen Bewilligungsphase ist das neue Areal in Höndlen, Eschenbach bereit – der erste Markt fand bereits am 22. Novem-

ber 2016 statt. Hier werden nun jeden Dienstag rund 150 Schlachtkühe gehandelt.

Marktbetreiberin in Eschenbach ist die einfache Gesellschaft «Viehmarkt Eschenbach», welche vom Zentralschweizer Viehhändlerverband und dem Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband zu diesem Zweck gegründet wurde. Die neu eingesetzte Marktkommission

hat das Marktreglement verabschiedet. Walter Mattmann aus Eschenbach wird neu die Aufgabe des Marktchefs übernehmen und für einen reibungslosen Ablauf des Marktes sorgen. Somit ist in der über 100-jährigen Geschichte der Schlachtviehmärkte im Kanton Luzern erstmals eine privatrechtliche Organisation für den Markt verantwortlich.



Am Luzerner Schlachtviehmarkt werden jede Woche rund 150 Tiere gehandelt.

Der persönliche Kontakt ist wichtig

Ich bin jeden Dienstag am Schlachtviehmarkt anzutreffen, um Vieh zu handeln – neu natürlich in Eschenbach. Ich schätze sehr, dass dieser Markt erhalten bleibt. Nicht nur, um die Tiere zu handeln, sondern auch um die persönlichen Kontakte mit Händlern und Abnehmern zu pflegen. Als Viehhändler aber ist man sich sicher, dass das richtige Tier an den passenden Ort kommt. Abgehende Milchkühe beispielsweise sind unterschiedlich und genau hier merkt man, wie wichtig der Markt ist. Es werden verschiedene Qualitäten präsentiert und man handelt den Preis direkt mit dem Käufer aus.



**Guido Keller,
Landwirt und
Vizepräsident
der Verwaltung
der fenaco**

Grosse Weindegustation

SINS/AG Am Wochenende vom 26. und 27. November 2016 war in Sins das ganze Dorf unterwegs: Im

Rahmen von «Sins im Advent», welches vom Gewerbeverein Sins jährlich organisiert wird, öffnete jeder



Die Kunden der LANDI Sins genossen die Weine von Divino.

Laden länger seine Türen und stellte besondere Angebote für die Kundinnen und Kunden bereit. Bei der LANDI Sins konnte beispielsweise vieles aus dem Divino-Sortiment degustiert werden. Sie stellte ihren Lagerraum dem «Huber Hof» für ein Beizli zur Verfügung. Das Team vom «Huber Hof», welches normalerweise im eigenen Eventraum Gäste verwöhnt, bediente die zahlreichen Kundinnen und Kunden sowie die Mitglieder der LANDI Sins mit verschiedenen Pizzas und hausgemachtem Lebkuchen.

Am Samstag konnte bis 22.00 Uhr und am Sonntag von 11.00 bis

17.00 Uhr in der LANDI eingekauft werden. Die weihnachtliche Dekoration und diverse Geschenkideen für die Kundinnen und Kunden sorgten für weihnachtliche Stimmung. Am Samstagabend konnte den Klängen vom Duo Betschart gelauscht werden, was für gemütliche Stimmung sorgte.

Die LANDI Sins liess es sich nicht nehmen, ihren treuen Kunden Rabatte und Belohnungen zu überreichen. Beispielsweise erhielten alle Kunden, die 18 Flaschen Wein oder mehr bestellten, eine gratis Pizza. Zusätzlich konnten Sie von bis zu 15 Prozent Rabatt auf Weinbestellungen profitieren.

fenaco präsentiert attraktive Lehrstellen

LUZERN/LU An der Zentralschweizer Bildungsmesse (ZEBI) präsentierten in Luzern während vier Tagen über 160 Berufsverbände, Schulen und Unternehmen ihre vielseitigen Aus- und Weiterbildungsangebote. 500 Schulklassen aus der ganzen Zentralschweiz mit insgesamt 14 000 Schülerinnen und Schülern sowie rund 10 000 Erwachsene informierten sich dieses Jahr über die vielfältigen Möglichkeiten in der Berufswahl.

Gelungener Auftritt

Zum ersten Mal war die fenaco Zentralschweiz mit einem eigenen Stand an der ZEBI vertreten und stellte die breite Palette an Lehrberufen innerhalb der fenaco-LANDI Gruppe vor. Die interessierten Jugendlichen konnten sich mit Lernenden, Berufsbildnern und Personal-Verantwortlichen vor Ort austauschen und umfassende Informationen zu ihrem möglichen Traumberuf einholen. Corinne Wetterwald vom HR fenaco Zentralschweiz resümiert: «Unser Auftritt ist gelungen. Wir haben viele interessante

Gespräche mit Jugendlichen, Lehrern und weiteren Messebesuchern geführt und konnten den Jugendlichen die Vielfalt der fenaco-LANDI Gruppe näher bringen.» Der frische Auftritt der fenaco kam bei den

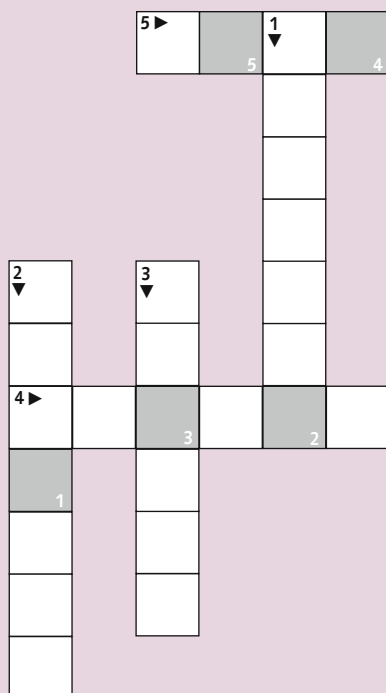
Standbesuchern gut an und dank den kompetenten Standbetreuern konnten viele Berufe wie der weniger bekannte Lebensmitteltechnologie, Müller und Anlagenführer vorgestellt werden.



Die fenaco präsentierte sich das erste Mal an der ZEBI.

SMS-Wettbewerb

Gewinnen Sie eine Geschenkkarte der LANDI im Wert von 500.– Franken.



Lösungswort:

1	2	3	4	5
---	---	---	---	---

1. Welches Unternehmen der fenaco beliefert die Schweizer Tafel?
2. Wer ist mit kreativer Werbung unterwegs?
3. Welches Gebäude erhielt eine Fassadensanierung?
4. Welches Unternehmen der fenaco wird dieses Jahr 50 Jahre alt?
5. Wer führte den Career Day durch?



Fritz Imhof lebt seit 42 Jahren in La Praz (VD) und ist guter Kunde der LANDI. «Eine solche Geschenkkarte ist immer willkommen,

vor allem vor Weihnachten», freut sich Fritz Imhof über seinen Gewinn. Er brauche immer etwas von der LANDI für den landwirtschaftlichen Alltag, sei es Kraftfutter, Pellets oder Getränke. Er hält Aufzuchttiere und einige Masttiere. Er baut dazu noch Getreide an.

Schicken Sie das Lösungswort per SMS mit **KFL Lösungswort Name Adresse** an **880** (1 Franken) oder mit einer Postkarte an LANDI Contact, Postfach, 8401 Winterthur. Einsendeschluss ist der 8. Februar 2017.

Die Daten werden nicht an Dritte weitergegeben. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Innovative LANDI

OBERSTAMMHEIM/ZH «Könnte ich einen Innovationspreis verleihen, so würde ich ihn der LANDI Stammertal überreichen», erklärt Urs Hottiger von der Hottiger Drogerie. Seit 2002 gibt es eine Drogerie im Volg-Laden in Oberstammheim. Und bereits seit Beginn erfahre Hottiger, der selbständig seine Drogerie in der Volg-Filiale führt, eine riesengrosse Unterstützung seitens der LANDI.

Am 8. Dezember 2016 öffnete der Volg nach einer kurzen Umbauzeit wieder seine Tore. «Der Laden ist

nach dem neuesten Konzept eingerichtet», erklärt Peter Maugweiler, Geschäftsführer der LANDI Stammertal, an der Eröffnung. Mit 362 m² Ladenfläche ist der Volg in Oberstammheim überdurchschnittlich gross. So kann die LANDI Stammertal ein sehr breites Sortiment anbieten – Allen voran gibt es unzählige regionale Produkte zu kaufen, wie beispielsweise Essiggurken aus der Region oder zahlreiche Weine. Das Label «Feins vom Dorf» ist in allen Ecken des Ladens präsent.



Im Laden in Oberstammheim ist «Feins vom Dorf» überall präsent.

Für die LANDI Stammertal und ihre 235 Mitglieder ist der Detailhandel das wichtigste Geschäftsfeld. Sie betreibt insgesamt vier Volg-Läden,

einen LANDI Laden und eine Tankstelle. Daneben ist sie im Agrarbereich wie auch im Brenn- und Treibstoffhandel tätig.



Beatrice Lusti (rechts) mit ihrem Team.

Volg Comeback

BIRMENSTORF/AG Am Freitag, den 9. Dezember 2016, bekam Birmenstorf nach über 10 Jahren wieder einen Volg-Laden mit attraktiven Öffnungszeiten. Früchte, Gemüse und Frischprodukte stehen im Mittelpunkt. «Das übrige Sortiment ist auf den täglichen Bedarf ausgerichtet», erklärt Philipp Amrein, Geschäftsführer der LANDI Maiengrün, die in der Region weitere 16 Volg Filialen betreibt. In den gemie-

teten Räumlichkeiten wurde ein optimaler Standort mitten in Birmenstorf gefunden. Von dieser idealen Lage war die LANDI Maiengrün überzeugt: Sie investierte rund 400 000 Franken. «Wir sind von der Zukunft der Dorfäden überzeugt. Das Einkaufen im Dorf ist bequem, umweltfreundlich und günstig», so Amrein. Beatrice Lusti, Ladenleiterin in Birmenstorf, freut sich mit ihrem Team auf viele Kunden.

Freunde für den Volg

VOLKEN/ZH Im Volg in Volken wurde Anfang November 2016 das 50-jährige Jubiläum des Ladens gefeiert. Zahlreiche Mitglieder und Kunden folgten der Einladung der LANDI Dorf-Volken. Sie genossen eine Portion Raclette zum Preis von drei Franken – genau der Preis eines Raclettes vor 50 Jahren.

Patric Eisele, Präsident der LANDI Dorf-Volken, erklärte in seiner Ansprache, wie die Zukunft des Volg aussehen wird. Im nächsten Jahr wolle die LANDI rund 250 000

Franken für eine Gesamtanierung mit Ausweitung des Sortiments investieren. Doch das ist noch nicht alles: «Wir wollen den Volg als soziale Plattform stärken», so Eisele. Deshalb ist auch die Vereinsgründung «Freunde Volg Volken» im nächsten Jahr vorgesehen. Der Verein werde unabhängig von LANDI und Volg agieren und zusätzliche Aktivitäten anbieten. Was das genau sein wird, werde sich zeigen, so Patric Eisele. Möglich wären Ausflüge oder Aktivitäten im Laden.



Der Volg in Volken feiert sein 50-jähriges Jubiläum.

Modernste Sortieranlage für Pflanzkartoffeln

Die Vermehrungsorganisation Ost für Pflanzkartoffeln hat in Marthalen die landesweit modernste Kalibrier- und Sortieranlage für Pflanzkartoffeln eingeweiht.

Heute werden an Pflanzkartoffeln in allen Bereichen qualitativ sehr hohe Anforderungen gestellt. Dies ist insbesondere bei der Lagerung und Aufbereitung von zentraler Bedeutung. Entsprechend wird vieles unternommen, um diesen ständig steigenden Qualitätsansprüchen gerecht zu werden. In Marthalen wurde jetzt ein Meilenstein in dieser Entwicklung gesetzt. Die Vermehrungsorganisation Ost Pflanzkartoffeln (VO Ost), welche sich über die Ostschweizer Kantone Aargau, Zürich, Schaffhausen, Thurgau, Graubünden teilweise noch St. Gallen erstreckt, hat in den Räumlichkeiten der fenaco eine Kalibrier- und Sortieranlage eingerichtet.

«Die Kartoffeln sollen im Frühling noch knackig sein und über eine grosse Triebkraft verfügen. Deshalb haben wir von der VO Ost nach Lösungen gesucht und die fenaco hat uns dafür die notwendigen Räum-

lichkeiten zur Verfügung gestellt», erklärt Ueli Morf, Präsident VO Ost. Diese neue Anlage trägt nun wesentlich dazu bei, dass die gesteckten Qualitätsziele umgesetzt werden können. «Wir haben in die gesamte Anlage von der VO Ost rund 200 000 Franken investiert», führt Andreas Rüschi, Vorstandsmitglied der VO Ost und Beratungsleiter am Strickhof, als einer der Väter des Projekts aus.

Landesweit erste Anlage

Die jetzt in Marthalen aufgebaute Anlage ist die landesweit erste für Pflanzkartoffeln. Die Technologie findet aber bereits ihre Anwendung bei der Sortierung von Karotten, wo rund 60 Anlagen im In- und Ausland im Einsatz sind.

Jede einzelne Kartoffel wird zuerst schonend von der Erde befreit und innerhalb von Millisekunden fotografisch mehrmals erfasst. Die dabei gelieferten Daten zur Knolle über

Grösse, Zustand sowie Fremdkörper dienen der Sortierung respektive Aussortierung. Zugleich erlaubt die Technologie, dass die Knollen gezählt werden können.

«Für uns ist die Anlage eine Win-win-Situation am Standort Marthalen mitten in einem der bedeutendsten Schweizer Kartoffelbaugebiete. Wir können damit den Saatkartoffelproduzenten eine Perspektive bieten», zeigt sich Christoph Kohli, Mitglied der Geschäftsleitung der fenaco Landesprodukte, überzeugt.

Rund 1000 Tonnen verarbeiten

Die Saat- oder Pflanzkartoffeln sind von den Produzenten nun erstmals direkt am Feld entweder Lose oder in Paloxen in Marthalen und ohne grosses Vorsortieren angeliefert worden. Die Loseware wird vor Ort paloxiert und anschliessend wie die andere Ware in einer der grossen

Kühlzellen bei 10°C eingelagert. «Wir haben in diesem Sommer und Herbst von knapp 30 Produzenten nun erstmals rund 1000t Saatkartoffeln von zehn Sorten angenommen», erklärt David Schmid; Leiter Produktezentrum Marthalen. Auf der neuen Kalibrier- und Sortieranlage können nun auf einmal sechs verschiedene Komponenten aussortiert werden. Danach wird das herausortierte Pflanzkartoffelsaatgut bei 4°C einlagert, um ein frühzeitiges Auskeimen zu verhindern. Saatgutproduzenten und Saatgutkunden können die Ware aber auch direkt selber abholen und zu Hause lagern. Mit diesem Schritt zur gemeinsamen zentralen Aufbereitung der Pflanzkartoffeln wird zwar den Betrieben etwas Wertschöpfung entzogen, dafür kann die Ernte und Abgabe zügiger erfolgen. «Solange in der Schweiz Kartoffeln angebaut werden, braucht es Pflanzgut», untermauert Patrick Kreienbühl Geschäftsführer VO Ost und Mitinitiant. Er hält auch fest, dass jeder angelieferte Posten etwas anders ist, was die Mitarbeiter an der Anlage besonders fordert.



Mit der modernen Anlage können bis 120 000 Kartoffeln pro Stunde sortiert und kalibriert werden.

HAFL Career Day: künftige Fachkräfte angesprochen

ZOLLIKOFEN/BE Die HAFL (Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften) führte dieses Jahr bereits zum dritten Mal den sogenannten Career Day (Karrieretag) durch. Der Career Day ist eine Plattform, an welcher sich Studierende im letzten Studienjahr und frisch diplomierte junge Talente

über ihre Einstiegsmöglichkeiten in verschiedenen Berufen erkundigen können. Den interessierten jungen Menschen präsentierten sich am 29. November rund 20 landwirtschaftliche Unternehmen und Organisationen wie der Schweizerische Bauernverband, Inforama oder Cargill. Seit Einführung dieses Informa-

tionstages war die fenaco-LANDI Gruppe mit einem eigenen Auftritt vor Ort – so auch in diesem Jahr. «Ich freue mich, dass wir die fenaco so vielen interessierten, künftigen Fachkräften vorstellen dürfen. Es ist wichtig, dass die Absolventen das breite Spektrum der fenaco kennenlernen», sagt Urs von Wartburg, Leiter HR Region Mittelland, welcher den fenaco-Auftritt am Career Day koordiniert hat.

Vielseitigkeit und Karrierechancen

Vor Ort betreuten den fenaco-Stand Mitarbeitende aus verschiedenen Unternehmenseinheiten – teilweise sogar jene, die selbst einmal das HAFL abgeschlossen hatten. So wurden die Studierenden und Absolventen über ihre Einstiegsmög-

lichkeiten und Karrierechancen, die Anstellungsbedingungen und das Traineeprogramm der fenaco-LANDI Gruppe kompetent beraten. Die fenaco-Standbetreuer gaben zudem über ihren persönlichen Berufsweg, ihre Tätigkeit und ihr Arbeitsumfeld Auskunft.

Direkt neben dem Stand der fenaco-LANDI Gruppe waren UFA und Melior mit einem Stand präsent und so konnte die Vielseitigkeit der fenaco Gruppe noch mehr unterstrichen werden. «Das Interesse der Studierenden war gross und sie waren erstaunt über die Vielseitigkeit der fenaco», berichtet Christian Widmann, HR Leiter fenaco. «Aus Arbeitgebersicht ist es vor allem wichtig, dass wir den künftigen Fachkräften unser Unternehmen näherbringen konnten».



Die fenaco bietet gute Einstiegs- und Karrieremöglichkeiten für die Studierenden und Absolventen.

Auf der Suche nach neuen Talenten

ZÜRICH An der ETH-Praktikumsbörse war am 15. November die fenaco mit einem Infostand vor Ort und stellte den Bachelor- und Masterabsolventen der Agrar- und Lebensmittelwissenschaften die vielseitigen Tätigkeiten innerhalb des Unternehmens vor.

Das fenaco-Team, mit Françoise Schuppisser von der frigemo, Sarah Hirsbrunner und Sarah Bähler von der UFA und Michael Müller von Landor, stand den interessierten Studenten Rede und Antwort und zeigte die Wertschöpfungskette und die Tätigkeitsfelder in den vier Geschäftsfeldern Lebensmittelindustrie, Agrar, Detailhandel und Energie der fenaco auf.

In diversen Einzelgesprächen erklärten die Standbetreuer den rund 150 Besuchern, dass die fenaco für gesunde und sichere Schweizer Lebensmittel und eine produzierende



Das fenaco-Team (v.l.): Sarah Bähler und Sarah Hirsbrunner (UFA AG), Françoise Schuppisser (frigemo) und Michael Müller (Landor).

Landwirtschaft steht. Spezifisch konnten sich die ETH-Absolventen über offene Praktikumsplätze und für später zum Arbeitsalltag und den Anstellungsbedingungen der

fenaco informieren. «Die Präsenz der fenaco an der ersten ETH-Praktikumsbörse war wichtig», sagt Françoise Schuppisser, Leiterin Spezialprojekte fenaco. Nebst anderen

grossen Arbeitgebern wie Emmi oder Syngenta konnte sich die fenaco profilieren und kompetente zukünftige Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ansprechen.

Wie wird die Schweizer Landwirtschaft im Jahre 2050 aussehen?

Grössere Betriebe und mehr Zusammenarbeit



Mit der Zunahme der Bevölkerung werden in Zukunft auch mehr Nahrungsmittel gebraucht. Ich denke, dass insbesondere in der Schweiz die Konsumenten noch stärker sensibilisiert sein werden, woher die Nahrungsmittel kommen. Für uns Landwirte ist das natürlich eine Chance. Ebenfalls wird der Ölpreis steigen – insofern wird sich die Nachfrage nach Treibstoffen aus nachwachsenden Rohstoffen erhöhen, was wiederum die Nahrungsmittelpreise in die Höhe treiben wird.

Die Ackerbaubetriebe im Schweizer Talgebiet werden grösser werden. Smart-Farming wird dann eingesetzt, was vermehrt auch überbetrieblichen Maschineneinsatz zur Folge hat. Ich kann mir aber auch vorstellen, dass einzelne Kulturen gemeinsam angebaut werden und so die Flächen grösser werden. Hier wird aber die Politik einen grossen Einfluss haben – der ökologische Gedanke wird sicher bleiben und könnte ein Hindernis sein.

Walter Monhart ist Präsident der LANDI Schlatt und Umgebung und führt einen Betrieb mit Ackerbau und Schweinemast.

Spezialisierung oder Betriebsaufgabe?



Ich gehe davon aus, dass es im Jahr 2050 rund ein Drittel weniger Landwirte in der Schweiz geben wird. Die noch übrigbleibenden Landwirte werden mit grossen Herausforderungen konfrontiert sein, denn es wird nicht leichter werden. Man müsste seinen Betrieb vergrössern oder sich zumindest spezialisieren. Doch hier stellt sich die Frage, in welche Richtung? Die Sortimente und Lieferkanäle unserer Produkte sind meiner Meinung nach heute schon gut besetzt.

Ich sehe ein Problem bei den Bedürfnissen der Konsumenten. Falls wir Schweizer Bauern einmal nicht liefern können, wird das Produkt einfach im Ausland gekauft. Den Konsumenten ist heute das Produkt an sich wichtiger, als die Schweizer Herkunft. Ich hoffe sehr, dass sich das in Zukunft ändern wird. Ebenfalls hoffe ich, dass die Einkommen der Schweizer Landwirte steigen werden – sonst wird das bis 2050 nicht aufgehen.

Markus Kaiser ist Präsident LANDI Leuzigen und führt einen Betrieb mit Schweinezucht und Ackerbau.

GVO-freie Produktion als Chance



Eine riesengrosse Chance für die Schweizer Landwirtschaft sehe ich in der Produktion ohne gentechnisch veränderte Organismen (GVO). Wir sind mittlerweile fast das einzige Land, das noch GVO-frei ist – und das müssen wir vermarkten. Ich kann mir auch vorstellen, dass wir von der Klimaerwärmung profitieren werden. In der Schweiz hat es genügend Wasser und bereits heute haben wir bei uns im Wiggertal die besten Ernten, wenn es ein trockenes Jahr ist.

In Zukunft werden vermehrt Roboter zum Einsatz kommen, wie zum Beispiel autonome Traktoren. Um diese fahren zu lassen, wird der Landwirt vielleicht auch bald programmieren müssen? Die Arbeit wird sich in Richtung Büro verschieben.

Im politischen Bereich hoffe ich auf eine bessere Unterscheidung zwischen Tal- und Berggebiet. Im Berggebiet wird ökologisch und für den Tourismus produziert, hier muss nicht der Ertrag im Fokus stehen. Im Talgebiet hingegen sollte das Produzieren wieder vermehrt belohnt werden.

Pius Vonarburg ist Präsident der LANDI Luzern-West und führt einen Betrieb mit Milchwirtschaft, Ackerbau, Schweinezucht und -mast.

Familienbetriebe werden bleiben



Die Zukunft der Landwirtschaft sehe ich in Familienbetrieben, da die Möglichkeiten für eine Betriebsvergrösserung hierzulande beschränkt sind. Die Wertschöpfung und die Zusammenarbeit mit den Genossenschaften bleiben der Trumpf der Schweiz. Der Schweizer Milchmarkt muss überprüft werden und sich auf ausländischen Märkten positionieren. Demgegenüber wird Fleisch weiterhin vorwiegend für den inländischen Markt produziert.

Ich sehe eine Schweiz ohne gentechnisch veränderte Organismen (GVO) – eine vernünftige Landwirtschaft, die einen Kompromiss zwischen seriöser Pflanzzüchtung und dem Einsatz von Pflanzenschutzmitteln eingeht, denn letztere sind notwendig. Ökologie kann nicht darin bestehen, in die Ferne zu gehen, wenn wir vor Ort produzieren können. Womöglich werden die Transportkosten tatsächlich steigen und einen Wandel herbeiführen. Wir dürfen nicht vergessen, dass die Landwirtschaft auch viele Leute in vor- und nachgelagerten Märkten beschäftigt.

Henri Vallotton ist Präsident der LANDI Nord vaudois-Venoge und bewirtschaftet einen landwirtschaftlichen Ackerbaubetrieb in Orbe.

Nachhaltige Betriebsführung im Zürcher Oberland

Reto Schaufelberger ist Landwirt aus Leidenschaft und richtet seinen Betrieb ressourceneffizient und schonend aus. Schaufelberger engagiert sich als Mitglied des Regionalausschusses Ostschweiz und als Verwaltungsratsmitglied der LANDI Bachtel.

FISCHENTHAL/ZH Im tiefen Zürcher Oberland ist der Landwirt Reto Schaufelberger zu Hause. Er lebt in der Bergzone II und führt dort einen Landwirtschaftsbetrieb mit Milchwirtschaft. «Ich baue gerade einen neuen Laufstall, denn ich glaube an die Käseemilch aus dem Berggebiet», erklärt Schaufelberger. Die silofreie Produktion mausert sich zur Nische und bietet gute Chancen für Betriebe im Berggebiet. Seine Strukturen sprechen klar für die Tierhaltung: Er besitzt 25 Hektaren Naturwiese und Weide, 5 Hektaren Ökoflächen, 13 Hektaren Wald, 23 Milchkühe und 15 Stück Jungvieh. Auf seinem Betrieb ist ihm wichtig, dass die Kreisläufe stimmen: «Mein Ziel ist, so ressourcenschonend wie auch ressourceneffizient wie möglich zu produzieren», erläutert Schaufelberger. Er verfüttert fast nur eigens produziertes Futter. Mit ei-

ner Komposterei wird das Futter, welches von den Tieren nicht gefressen wird und liegen bleibt, zu qualitativ hochwertiger Komposterde verwertet. Die warme Luft unter dem Stalldach wird abgesaugt und für die Heubelüftung genutzt. Zurzeit ist ein Regenwassertank im Bau, um das gewonnene Wasser für die Wäscherei zu nutzen. Zusätzlich wird Quellwasser angeschlossen, das als Trinkwasser für die Kühe genutzt wird. Auch besitzt Schaufelberger eine Photovoltaik-Anlage und vergrössert sie im Zuge des Stallneubaus. Zukünftig werden ungefähr 195 000 kWh pro Jahr produziert. Im Moment verkauft er den gesamten Strom, da er eine kostendeckende Einspeisevergütung erhält. In 20 bis 25 Jahren ist sein Ziel, den Strom selber zu nutzen. «Ich gehe davon aus, dass dann alle Geräte und Fahrzeuge mit Strom betrieben werden können», so Schaufelberger.

Reto Schaufelberger ist Landwirt aus Leidenschaft und glaubt an die Schweizer Landwirtschaft – auch dank der fenaco-LANDI Gruppe. Als Verwaltungsratsmitglied der LANDI Bachtel sieht er in dessen Geschäftstätigkeit: «Wenn die LANDI rein gewinnorientiert wäre, würde sie vor allem TopShops und LANDI Läden bauen und die Landwirtschaft vernachlässigen». Aber das wäre nicht das Ziel der LANDI Bachtel – denn sie investiert gerne in dieses Geschäftsfeld und will die Zürcher Oberländer mit Produkten und Dienstleistungen unterstützen. In den Regionalausschuss Ostschweiz der fenaco wurde Schaufelberger 2016 gewählt. Dieses Amt brauche

viel Engagement. Aber Schaufelberger weiss, dass nur mit viel Einsatz etwas erreicht werden kann. Im Regionalausschuss werde insbesondere die Vernetzung zwischen den verschiedenen LANDI, sowie der Verwaltung und der Geschäftsleitung der fenaco Genossenschaft gestärkt. Auch deshalb sei der Regionalausschuss der Erfolgsfaktor für die fenaco-LANDI Gruppe: «Dank dem Regionalausschuss als Bindeglied steht die fenaco in enger Verbindung mit der Basis», erklärt

Schaufelberger. Aber auch in der Verwaltung der LANDI Bachtel braucht es viel Engagement. Er ist in der Baukommission für den neuen LANDI Laden in Wald (ZH). Dieser wird den alten, zu kleinen, Läden ersetzen. In den Obergeschossen werden Büroräumlichkeiten und Wohnungen entstehen, um dem verdichteten Bauen gerecht zu werden. Die LANDI Bachtel ist momentan durch Mitbewerber, andere Detaillisten und Tankstellen-shop-Betreiber, die ins Gebiet drücken, stark gefordert. Doch Schaufelberger ist überzeugt: «Mit unseren top Mitarbeitern, die Tag für Tag bauerlichen Fleiss und Disziplin beweisen, werden wir weiterhin erfolgreich sein».



Reto Schaufelberger ist Landwirt aus Leidenschaft.

Impressum:

LANDI CONTACT

Information für die Mitglieder der LANDI. Erscheint als im Abonnement unbegriffene Beilage zur UFA-Revue.

Herausgeber: fenaco Genossenschaft, Erlachstrasse 5, CH-3012 Bern. Alice Chalupny, Publizistische Leitung

Redaktion: Markus Rössli (Leitung), Jean-Pierre Burri, Cyril de Poret, Sandra Frei, Gabriela Küng, Verena Sälé

Layout: Rainer Paberzis, Stephan Rüegg, Chantal Udry

Redaktion/Verlag: fenaco LANDI-Medien, CH-8401 Winterthur, Tel. 058 433 65 20, Fax 058 433 65 35.

Druck: Print Media Corporation, CH-8618 Oetwil am See

info@landicontact.ch